

**Herzlich willkommen zur Tageslosungsandacht.**

**Heute mit Gedanken von Pfarrerin Verena Krüger aus Großsteinhausen.**

**Liebe Hörerinnen und Hörer,**

**heute ist der 14. Februar. Valentinstag.**

**Der Tag, an dem Floristen ihre Altersvorsorge sichern,**

**Schokoladenhersteller die Weltherrschaft übernehmen**

**und Männer panisch feststellen, dass an der Tankstelle jemand die letzten Blumen gekauft hat.**

**Und Singles denken vielleicht: „Immerhin ist heute Losungsandacht – die enttäuscht mich selten.“**

**Apropos Losung. Die kommt heute aus Psalm 97,10**

**„Der das Leben seiner Getreuen behütet, wird sie retten aus der Hand der Frevler.“**

**Behüten und retten. Das klingt erstmal nicht nach Valentinstag – eher nach Feuerwehr, Rettungswagen und Helm. Aber vielleicht ist das gar nicht so weit auseinander.**

**Denn Liebe heißt ja nicht nur Rosen und Herzchen. Liebe heißt auch: jemand passt auf dich auf.**

**„Behüten“ klingt ein bisschen altmodisch. So nach Schäfchen, Hirtenstab und gestrickten Socken.**

**Aber behüten heißt nicht: Gott packt uns in Luftpolsterfolie. Er sagt nicht: „Bleib bitte auf dem Sofa sitzen, draußen ist Leben.“**

**Behüten heißt: Du darfst leben. Du darfst stolpern. Du darfst Fehler machen.**

**Und Gott bleibt trotzdem bei dir.**

**„...rettet sie aus der Hand der Frevler.“ Frevler.**

**Das Wort allein klingt schon verdächtig. Wie jemand mit schwarzem Umhang und dichtem Schnurrbart. Aber Frevler sind oft viel unspektakulärer. Das sind nicht immer die „bösen Menschen“.**

**Manchmal sind es Umstände. Manchmal Angst. Manchmal dieser innere Kritiker, der uns jeden Morgen sagt: „Du bist nicht genug.“**

**Und Gott sagt: „Doch!“**

**Soweit zum Lösungstext, jetzt der Lehrtext aus Apostelgeschichte 9,31**

**„So hatte nun die Gemeinde Frieden ... und baute sich auf und lebte in der Furcht des Herrn und mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.“**

**Ganz ehrlich: Wenn ich „Gemeinde“ und „Frieden“ höre, werde ich misstrauisch. Denn Gemeinde und Frieden – das ist ja eher ein theologisches Wunschkonzert. Gemeinde kennt man eher so:**

- Diskussionen über Heizkosten und Gebäude**
- Unmut über moderne Lieder**
- Und die ewige Frage: „Stand die Kerze auf dem Altar nicht sonst immer anders?“**

**Aber hier steht: Frieden. Wachstum. Beistand.**

**Warum? Nicht, weil alle perfekt waren. Sondern weil Gott da war.**

**„Furcht des Herrn“ klingt nach Angst. Nach erhobenem Zeigefinger. Nach: „Pass bloß auf!“**

**Aber biblische Furcht ist keine Panik. Es ist eher Respekt. Staunen. Ehrfurcht.**

**So wie man Respekt vor dem Meer hat. Oder vor einem Gewitter.**

**Oder vor jemandem, der größer ist als man selbst – und trotzdem gut.**

**Oder anders gesagt: Gottesfurcht ist nicht: „Oh nein, Gott sieht mich!“**

**Sondern: „Wie gut, Gott sieht mich.“**

**Und jetzt kommt mein Lieblingssatz:**

**„...mehrte sich unter dem Beistand des Heiligen Geistes.“**

**Nicht durch Marketing oder Influencer.**

**Sondern durch Beistand.**

**Der Heilige Geist als Beistand – das ist wie ein innerer Rückenwind.**

**Wie jemand, der sagt: „Komm, wir schaffen das zusammen.“**

**Was heißt das für uns heute?**

**Vielleicht heißt es: Du musst nicht alles im Griff haben. Vielleicht heißt es: Du darfst aufatmen. Vielleicht heißt es: Du bist behütet – auch wenn es sich gerade nicht so anfühlt.**

**Oder ganz valentinstäglich gesagt:**

**Du bist geliebt. Von Gott. Immer,**

**Und das ist die stabilste Liebeserklärung, die es gibt.**

**Auch nach dem 14. Februar. Auch ohne Pralinen.**

**Amen.**